Schopf vollständig nieder; einige weitere Gebäude wurden leicht beschädigt. — In Sinzenburg brannte vor 8 Tagen die Scheune des Wirts Uebele nieder. Ein Kind, das zündelte, bildete gleichfalls die Ursache zu diesem Schadenfeuer.

---

* Der **Kaiser** hat mittelst Kabinettsordre vom 23. Oktober d. J. neue „Bestimmungen über die Beschwerdeführung der Personen des Soldatenstandes der Marine vom Deckoffizier abwärts“ genehmigt. Die neuen Bestimmungen sind in der Nummer 21 des „Marine-Verordnungsblatts“ vom 5. November veröffentlicht.

Potsdam, 9. November. Der Kaiser empfing heute vormittag den Landesdirektor der Provinz Hannover Frhrn. v. Hammerstein in Audienz. (Hammerstein gilt als der Nachfolger des Landwirtsch.-Ministers v. Heyden.)

Berlin, 9. Nov. Der Ausschuß des Bundes der Landwirte zu Reform des Getreidehandels beschloß zu verlangen: Reform der Getreidebörse auf Grundlage des reellen Geschäfts in Effektivware, Ordnung der internationalen Ordnungsverhältnisse, Errichtung staatlicher Kornhäuser, Organisation der Landwirtschaft Zwecks genossenschaftlicher Benützung derselben, Förderung der Kleinbahnen, Aenderung des Tarifwesens, so daß der Inlandverkehr bevorzugt wird, Aufhebung der gemischten Transitlager; außerdem sei es, da diese Mittel nicht schleunig wirken, Aufgabe des Staats, Mittel zu finden, um einen den Produktionskosten entsprechenden Preis des Getreides zu erzielen.

Belgien.

* **Brüssel.** Ein furchtbares Jagdunglück ereignete sich während einer Hochwildjagd im Revier Bouillon-Sedan. Vier Kinder, welche im Gebüsche spielten, wurden von ungeschickten Jägern, die einer französischen Jagdgesellschaft angehörten, erschossen. Die betreffenden Jäger stellten sich selbst dem Gerichte.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Die Blätter beschäftigen sich heute an erster Stelle mit dem Feldzug gegen Madagaskar. Wie der Gaulois meldet, müssen nach Ansicht der Fachleute den Truppen etwa 8000 Träger beigegeben werden, da die Schwierigkeiten der Verproviantierung sehr groß sind. Admiral Niot erklärte, daß wenigstens 15000 kriegstüchtige Soldaten nötig seien, denn die Howas seien ausdauernd und an Strapazen gewöhnt. Wegen der bevorstehenden Regenzeit sei an eine Truppenlandung auf Madagaskar vor Monat März nicht zu denken. In Toulon sollen weitere 10 Transportschiffe ausgerüstet werden, um für jede Möglichkeit bereit zu stehen. Die Regierung wird den Schiffskapitän Bienaime zum Kontreadmiral befördern. Derselbe befehligt gegenwärtig die Division des indischen Ozeans in der Nähe von Madagaskar. Unter seinem Befehle stehen 15 Schiffe.

* **Paris.** Die der russischen Botschaft zugekommenen Beileidsadressen und Telegramme für den Zaren Nikolaus und die Kaiserin-Witwe, deren Zahl mehrere 1000 beträgt, werden von einem besonderen Kurier nach Petersburg gebracht werden. Das Ministerium des Aeußern hat beschlossen, die Uebersendung aller Kränze, welche französische Gemeinden und Körperschaften an dem Sarge des verblichenen Zaren niederzulegen wünschen, selbst zu besorgen. Mehrere Gemeinderäte, darunter die von Cherbourg und Dünkirchen, haben den Beschluß gefaßt, einer der Hauptstraßen ihrer Städte den Namen Alexanders III. zu geben. — In der Sitzung vom 7. Nov. des Pariser Gemeinderat wurde eine mit 500 Unterschriften versehene Eingabe überreicht, es möge am Tage des Leichenbegängnisses des Zaren auf der Place de la Concorde ein Katafalk errichtet werden, vor dem die Volksmenge vorüberziehen könnte. — Der Temps behauptet entgegen anderweitigen Meldungen, daß der Artillerie-Hauptmann Dreyfuß angeklagt sei, die von ihm entwendeten wichtigen Schriftstücke, die einen allgemeinen Charakter besitzen, an Deutschland ausgeliefert zu haben.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. November. Der Freihafen von Kopenhagen wurde heute vormittag um 9 Uhr dem Verkehr übergeben. Laut Bestimmung des Freihafengesetzes wird in allen dänischen Häfen die allgemeine Schiffsabgabe an den Staat, 50 Oere für die Tonne, die bisher von aus dem Auslande eingehenden Schiffen gezahlt werden mußten, nunmehr wegfallen. Die Kopenhagener Hafenabgabe ist auf die Hälfte vermindert und in eine Abgabe für Waren umgewandelt; die Abgabe für Transitware fällt fortan weg. Die feierliche Eröffnung des Freihafens durch den König unterblieb wegen des Todes des Zaren.

Rußland.

Petersburg, 9. Nov. Der Regierungsbote veröffentlicht die von den Aerzten Leyden, Sacharjin, Hirsch, Popow und Welsaninow gestellte Diagnose des Kaisers Alexander. Die Krankheit, welche zu seinem Tod geführt hat, ist chronische interstitiale Nephritis mit successiver Affektion des Herzens und der Gefäße und hämorrhagischen Infarktus in der linken Lunge mit successiver Entzündung.

Petersburg, 9. November. Der Regierungsbote meldet aus Belbek bei Sebastopol von gestern: Gegen 4 Uhr nachmittag traf der Kreuzer Pamjat Merkurija mit der Leiche des Kaisers in der Sebastopoler Südbucht an und legte am Eisenbahnquai an. Mit dem Kreuzer trafen der Kaiser, die Kaiserin-Witwe, die kaiserliche Brant, der Thronfolger, die Großfürsten Michael und Alexis, die Großfürstinnen Xenia mit Gemahl und Olga ein. Nach kurzem Gebet wurde die Leiche auf den Trauerwagen gebracht. Der Trauerzug verlies Sebastopol, begleitet von dem zweiten kaiserlichen Zuge. Der Thronfolger Großfürst Georg begleitete die Leiche nur bis Sebastopol und reiste später auf dem Dampfer Orel nach dem Kaukasus, wo er auf den Rat der Aerzte seine Bergluftkur fortsetzt.

Petersburg, 9. Nov. Großfürst Nikolaus Michalowitsch befand sich in jenem Kursker Schnellzug, welcher später in Moskau mit einem Petersburger Zuge zusammenstieß. Der Großfürst verließ jedoch den Schnellzug vor dem Zusammenstoße und begab sich zu Wagen von einem Bahnhofe zum anderen Bahnhofe.

Kunstnotiz.

* **Backnang**, 10. Nov. (Theater.) An dieser Stelle wir machen auf die beiden Vorstellungen für morgen: „Die Puppenfee“ und „Der Postmichel von Eßlingen“ die Kunst- und Theaterfreunde nochmals aufmerksam.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Halle a. S. Behufs praktischer Erprobung der Frage, ob sich die angeregte Einfuhr australischen Fleisches auch für hier empfiehlt, hatte das hiesige Schlachthof-Kuratorium solches Fleisch von Leipzig bezogen und damit im Kreise seiner Mitglieder und anderer Geladener, darunter die Mitglieder der städt. Behörden, Aerzte 2c. eine Kostprobe veranstaltet. Dieselbe ist sehr zu Gunsten des gedachten Fleisches ausgefallen. Das Fleisch (Rind- und Hammelfleisch) wurde sowohl gekocht wie gebraten als sehr geeignet zum menschlichen Genuß erachtet und die Einführung durchaus befürwortet. Das Fleisch stellt sich im Preise um etwa 30 pCt. billiger als einheimisches.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 7. November 1894.

	höchst	mittel	niederst
Kernen	— M. — Pf.	6 M. 55 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	4 M. 50 Pf.	4 M. 40 Pf.	4 M. 15 Pf.
Haber	5 M. 40 Pf.	5 M. 30 Pf.	4 M. 50 Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. — Pf., Roggen 1 M. 80 Pf., Ackerbohnen 2 M. 10 Pfg., Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf. Welschkorn 1 M. 90 Pf., Kartoffeln 1 M. — Pf.

Gestorben:

In Stuttgart; Joseph Fritsch. Manaela Simon. — Luise Engler, geb. Riecker, Lauffen a. N. Joh. Mayer, Brunnenpolier, Ulm. Karoline Schuman, geb. Heimerdinger, Heilbronn.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 11. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Bei zunehmend kühlerer Temperatur ist für Sonntag und Montag unbeständiges, zeitweilig aufheiterndes, dann wieder zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 10. Nov. Gestern abend 8¾ Uhr beim Einfahren des von Backnang kommenden Güterzugs Nr. 873 in die Station Bietigheim fuhr demselben eine leere Güterzugsmaschine entgegen und stieß mit demselben zusammen. Die leere Maschine wurde zurückgeworfen, blieb aber auf dem Gleis stehen und wurde stark defekt. Die Maschine vom Güterzug entgleiste und wühlte sich in den Boden ein. Der Führer Abele und der Heizer Schüle wurden heruntergeworfen und erlitten leichtere Verletzungen, Zugmeister Gienger, der an seiner Bremse stand, wurde in den Gepäckwagen hineingeworfen und erlitt innere Verletzungen. Der Gepäckwagen wurde auf die Maschine geworfen; Zugmeister Gienger hat blos dem Umstand sein Leben zu verdanken, daß er zurück statt herunter geschleudert wurde. Dem Bremser Hirschle wurden beide Beine abgedrückt. Ein Arzt war gleich zur Stelle, Hirschle kam ins Spital nach Bietigheim, Zugmeister Gienger, Führer Abele und Heizer Schüle konnten mit der Bahn in ihre Heimat nach Aalen befördert werden. Der Materialschaden ist groß.

Berlin, 10. Nov. Die Nationalzeitung erfährt die Ernennung Hammersteins-Loxten zum Landwirtschaftsminister sei bereits erfolgt. Hammerstein sei am Freitag Abend, nachdem er im Laufe des Tages den verschiedenen Ministern, darunter v. Bötticher, Besuche abgestattet, nach Hannover zurückgereist. — Der Lokalanzeiger meldet: Professor Leyden ist vorgestern Abend zum Kaiser befohlen worden. — Dasselbe Blatt erfährt aus Paris: Ein Individuum versuchte am 8. Novbr. nachts das Magazin des Arsenals von Briancon anzuzünden; als er sich ertappt sah, schoß er auf seinen Verfolger und entkam. — Die Nordd. Allg. Ztg. hört: Unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Sternberg und unter Teilnahme der Kommissarien verschiedener Ministerien und den Präsidenten der beteiligten Generalkommissionen fanden in den letzten Tagen Beratungen über die Frage der Regulierung des Anerbenrechts bei Rentenansiedelungsgütern statt.

Petersburg, 10. Nov. Hier zirkulierte das Gericht von dem plötzlichen Tode des Leibchirurgen Hirsch. Das Gerücht fand bisher keine Bestätigung.

Hiezu Jugendfreund Nr. 45.

Heimgefunden.

Von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

Wenige Tage nachher wurde Peter zum Tode verurteilt, trotzdem der Baron Thurming auf Bitten seiner beiden Nichten Auguste und Johanna alles aufgeboten, ihn zu retten; er hatte nichts erreichen können, als daß die schimpfliche Strafe am Galgen in die des Erschießens umgewandelt wurde. Als man Peter gefragt, warum er sich selbst gestellt, hatte er angegeben, daß er nicht gewollt, daß seinetwegen ein anderer ins Unglück gerate. Der Grund erschien den Betreffenden so edel und glaubwürdig, daß keiner an der Wahrheit des Gesagten zweifelte.

Frei und kühn wie ein Held stand er vor dem Kriegsgerichte und ebenso frei und kühn sprach er auch. Als die Offiziere zur Urteilsfällung schreiten wollten, wurde ihm noch im letzten Augenblick ein glühender Verteidiger an dem gewesenen Raubmörder Jakob Burgmaier, dem Andreas Hofer wenige Stunden vorher etwas Wichtiges mitgeteilt. Gewaltsam hatte er sich eingedrängt und ohne sich halten zu lassen, von der Ermordung seines Schwiegersohnes und dem schrecklichen Ende seiner Tochter zu erzählen begonnen. Als er damit fertig und die Offiziere ihn fragend anblickten, was seine Erzählung mit dem vorliegenden Falle zu thun habe, rief er mit dröhnender Stimme, während er vor Aufregung am ganzen Körper zitterte:

„Dieser Mörder, dem mein Schwiegersohn und meine arme unglückliche Tochter zum Opfer fielen, war der französische Hauptmann Dorbleu. Und einen doppelten Mörder in dem Augenblicke zu töten, wo er einen neuen Raub begehen will, kann nie und nimmer ein schweres Verbrechen sein. Ich bedaure nur, daß mich dieser brave Bursch dort um meine Rache gebracht, die eben so blutig geendigt haben würde! Ich habe einst einen Menschen umgebracht und zwanzig Jahre schwer dafür gebüßt und zwar mit allem Recht, Dorbleu aber ist tausendmal schlechter, als ich gewesen, deshalb müßt ihr ihn selbst nach seinem Tode noch verachten und euch schämen, daß er eurem Stande angehörte, und das Schicksal, das ihm geworden, nur als eine gerechte Strafe betrachten!

Die Offiziere hatten düster schweigend und peinlich berührt von der Anschuldigung Jakobs, an deren Wahrheit sie nicht zweifelten, da sein Bericht zu überzeugend gewesen und sie auch Dorbleus Charakter hinlänglich gekannt, zugehört. Sie hatten den Erregten ruhig aussprechen lassen, und ihn dann im guten aus dem Saale zu entfernen gesucht, was nur schwer gelang.

An Peters Schicksal änderte der Zwischenfall nicht das geringste, er wurde trotzdem zum Tode verurteilt.

Eine Stunde vor seiner Hinrichtung kniete Lieschen an seiner Seite, während er auf einem rohgezimmerten Schemel an einem Tische saß, auf dem sich ein Kreuz befand, vor dem zwei Kerzen brannten. Er hatte seinen Arm um ihren Hals geschlungen und blickte ihr liebevoll in das thränenüberströmte, verhärmte Gesicht. Und als es geschah, da war es ihm, als sitze er wieder mit ihr inmitten der hohen Berge vor ihrem Hause, umweht von duftgeschwängerter Frühlingsluft, nicht aber mit Ketten beladen in kleiner, öder Kerkerzelle. Mit bebender Stimme begann er endlich:

„Lieschen, ich habe dich ja so lieb, daß ich gar keine Worte dafür finde, dir es auszusprechen! Nimm dir meinen Tod nicht allzusehr zu Herzen und trachte wieder recht froh zu werden. Und wenn du einst einen braven Burschen findest, dem du gut sein könntest, so nimm ihn getrost zum Manne. Wenn es abermals Frühling wird, so leg ein Kränzlein Vergißmeinnicht auf mein Grab und denk dabei, daß ich dich über alles gerngehabt und daß ich so überglücklich durch dich war!“

Es war zu Ende mit seiner Kraft und schluchzend ließ er sein Gesicht auf dem ihren ruhen. Als man sie dann mit Gewalt aus seiner Zelle entfernen mußte, da war es ihm, als er wieder allein war, als umwehten ihn bereits die Grabeshauch.

Noch einen schweren Augenblick gab es für ihn. Als seine alte Mutter ihre dürren Hände so fest um seinen Hals klammerte, da meinte er, der Abschied vom Leben sei weit leichter als ein Abschied von so viel Liebe. Später schloß ihn auch Andreas Hofer in die Arme, dem unaufhaltsam die Thränen in den langen Bart rannen. Tröstend sprach er mit bebender Stimme:

„Blicke empor zum Himmel und denk', daß Gott alles sieht und lohnt! Stirb freudig, denn du stirbst ja fürs Vaterland, für das in wenig Tagen Tausende verbluten werden!“ — — —

Dann ging es unter gedämpftem Trommelwirbel in ernstem, düsteren Zuge hinauf zur einsamen Waldwiese.

Unverbundenen Auges stand Peter an dem Haufen Sand vor einer tiefen Grube, die dazu bestimmt war, sein Grab zu werden. Noch einmal blickte er auf die vom Sonnengolde umfluteten, heimatlichen Berge und auf die hohen Alpengletscher, die noch in rosigem Scheine erglühten. Dann rief er, daß es laut klang:

„Hoch Oesterreich, hoch mein Vaterland Tirol!“

Als Antwort erfolgten sechs Schüsse, und regungslos und verblutend lag gleich darauf ein junges Menschenleben in dem Sande und ausgeschlagen hatte ein treues Tirolerherz.

Als er so dalag, bleich und stumm, stieg eine einsame Lerche empor zum blauen Himmelszelt und schmetternd erklangen ihre Jubellieder, während goldiger Sonnenschein das Gesicht des Toten umspielte, auf dem sanfter, milder Frieden ruhte.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 176 Montag den 12. November 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt“** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Schöffen des K. Amtsgerichts Backnang für das Jahr 1895.

Die nachgenannten Bezirksangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar:

I) Als Hauptschöffen:

1) Eugen Adolff, Fabrikant in Backnang.
2) Gustav Buck, Kaufmann in Sulzbach.
3) Karl Dietzsch, Rittergutsbesitzer in Katharinenhof.
4) Christoph Ebinger, Gutspächter in Oppenweiler.
5) Adam Föll, Gemeindepfleger in Strümpfelbach.
6) Ernst Fürst, Kaufmann in Großaspach.
7) Friedrich Gelbing jr., Kaufmann in Sulzbach.
8) Adam Haag, Gutsbesitzer in Berwinkel.
9) Louis Höchel, Kaufmann in Backnang.
10) Gottlob Holzapfel, Weißgerber in Backnang.
11) Heinrich Horn, Rentner in Murrhardt.
12) Karl Horn, Privatier und ref. Apotheker in Murrhardt.
13) Albert Ifenflamm, Fabrikant in Backnang.
14) Emil Krais, Schiffskapitän a. D. in Murrhardt.
15) Michael Metzger, Anwalt in Ungeheuerhof.
16) Johann Niederberger, Sägmühlebesitzer in Sulzbach.
17) Jakob Reber, Landwirt in Ittenberg.
18) Albert Roser, Apotheker in Backnang.
19) Hermann Schlehuer, Kaufmann in Backnang.
20) Wilhelm Schlehner, Ochsenwirt in Allmersbach.
21) Ludwig Schuhmann, Gemeinderat in Unterweißach.
22) August Seeger, Privatier in Murrhardt.
23) Friedrich Stroh, Buchdruckereibesitzer in Backnang.
24) Michael Trefz, ref. Gemeindepfleger in Großaspach.
25) Carl Veil, Apotheker in Backnang.
26) Adolf Winter, Kaufmann in Backnang.

II. Als Hilfsschöffen:

1) Gottlob Albrecht, Buchbinder in Backnang.
2) Heinrich Brändle, Goldarbeiter „ „
3) Felix Breuninger, Lederfabrikant „ „
4) Georg Gebhardt, Conditor „ „
5) Louis Schweizer, Lederfabrikant „ „
6) Louis Vogt, Kaufmann „ „

Die Auslosung der Reihenfolge, in welcher die Hauptschöffen an den einzelnen ordentlichen Sitzungen des Schöffengerichts im Geschäftsjahr 1895 teilzunehmen haben, findet am

Dienstag den 20. November 1894, vormittags 10 Uhr,

in öffentlicher Sitzung des Amtsgerichts (Sitzungssaal) statt.

Den 10. Novbr. 1894.

Oberamtsrichter Gundlach.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 2. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) **Heilbronn**, b) **Reutlingen**, c) **Hall**, d) **Ulm** und e) **Ravensburg** dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am **Donnerstag den 3. Januar 1895** ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis **4. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet**, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen **Lehrzeit** im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als **Schmiedgeselle**, wobei der Bewerber **schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß**; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. November 1894.

v. Ow.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.

Mit Genehmigung der Kgl. Ministerien des Innern sowie des Kirchen- und Schulwesens und im Einverständnis mit der K. Institutsdirektion Hohenheim wird ein **dreitägiger** theoretisch-praktischer Fischereikurs am **3. 4. und 5. Januar 1895 in Hohenheim** stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Professoren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vorträge über die wichtigsten Nutzfische, die natürliche und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w. in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten. Der Unterricht ist unentgeltlich.

Anmeldungen sind vor dem 15. Dezember d. J. an den Leiter des Kurses **Professor Dr. Sieglin in Hohenheim** zu richten. Da der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet werden soll, müßte für den Fall, daß mehr Anmeldungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile möglichst gleichmäßige Berücksichtigung finden. Diejenigen Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden müssen, wollen sich **am 3. Januar k. J., vormittags 9½ Uhr** in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohenheim einfinden.

Um die Teilnahme an dem Kurs auch Minderbemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württembergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Kl. der Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht. Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung zu stellen.

Stuttgart, den 2. November 1894.

v. Ow.

Bekanntmachung.

Die **Maul- und Klauenseuche in Allmersbach ist erloschen.**

Die im Murrthalboten Nr. 164 getroffenen Schutzmaßregeln sind bereits vor 8 Tagen abgelaufen.

Backnang, den 12. Nov. 1894.

K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

Oppenweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlasse des **Wilhelm Ungemach**, gewes. Privatiers in Oppenweiler, kommt auf Antrag der Erben die vorhandene Fahrnis am nächsten

Mittwoch den 14. Novbr., von vormittags 8 Uhr an,

gegen Barzahlung zum Verkauf, wobei hauptsächlich vorkommt:

Gold und Silber, darunter 1 Taschenuhr mit silb. Kette, goldene Fingerringe und sonstige Schmucksachen, Bücher, Porträte, Mannskleider, wollene Teppiche, 1 neue Zimmerbüchse und Revolver, 2 vollständige Betten, Bettgewand, Leibweißzeug, schönes Küchengeschirr, darunter 1 Petroleumherdle, schönes Schreinwerk, als 1 Sofa mit 6 Sessel, 1 Pfeilerkommod, 1 Waschkommod mit Marmoraufsatz, 1 polierter Weißzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 1 Umschlagtisch und 2 kleinere Tische, 2 polierte neue Bettladen, 2 polierte Nachttische, 1 Küchekasten, 1 Nähmaschine, sodann vielerlei allgemeiner Hausrat, darunter Wand- und Weckeruhren, Spiegel, Lampen, Chatullen, Körbe und endlich Brennholz, Cigarren, Branntweine und Branntweinkolben, wozu Liebhaber in dessen Wohnung eingeladen sind.

Den 8. Novbr. 1894.

Waisengericht.
Vorstand: Molt.

Großhöchberg, Oberamt Backnang.

Wegbau-Akkord.

Die bei Herstellung des Mühlhalderstichs vorkommenden Erd-, Planierungs- und Chaussierungsarbeiten im Ueberschlagsbetrag von 2045 Mk. sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Akkordanten, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, wollen sich zu der am

Samstag den 17. d. M., nachmittags 1 Uhr,

im Schulhaus statthabenden Verhandlung einfinden.

Den 12. Nov. 1894.

A. A.: Oberamtsbaumeister Frankmerle.

Den tit. Schultheißenämtern empfehle

Ausweis über die Einwohnerzahl,

sowie über die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse
(¼jährliche Zusammenstellung).

Buchdruckerei v. **Fr. Stroh.**

Ebersberg bei Oberroth.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche von Ambrosi 1895 befahren werden kann, wird am

Samstag den 17. November d. J., mittags 12 Uhr,

bei Ortsrechner **Dalacker** auf 1 Jahr im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber einladet

Teilgemeinderat.

Reelle Bedienung. **Mech. Schreinerei Backnang.** Billige Preise.

bringt ihr großes

Lager fertiger Möbel & Spiegel

Kehlleisten, Gesimsen, Gallerien,

Dreharbeiten jeder Art

empfehlend in Erinnerung.

Verlangen Sie nur

„Zacherlin“

denn es ist das rapidest und sicherst tötende Mittel

zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existiert, dessen Umsatz nicht mindestens dutzendmale vom „**Zacherlin**“ übertroffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl.“ Alles andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: **30, 60** Pf., M. **1**—, M. **2**; der Zacherlin-Sparer **50** Pfge.

In **Backnang** bei Herrn **C. Weismann.**
„ **Sulzbach** „ „ **G. Gelbing.**
„ **Murrhardt** „ „ **Adolf Zügel.**
„ **Marbach** „ „ **Carl Steuß.**
„ **Winnenden** „ „ **G. Häußermann.**

Großaspach.

Schreiner-Gesuch.

2 Arbeiter sowie **1 Lehrling** können sofort eintreten bei

Fritz Zwicker.

2 noch ganz neue

Chagrinier-Rollen

hat im Auftrag billigst zu verkaufen

L. Rau, Backnang.

Murrhardt.

Einen wohlerzogenen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre auf

Friedrich Altvater, Wagner.

Ein lediger

Lohknecht

kann sofort eintreten bei

W. Tränkle, Rotgerber.

Backnang.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am

Mittwoch den 14. November d. Js.,
vormittags 11 Uhr

nachstehende Gegenstände gegen bare Bezahlung im Pfandlokal zum Verkauf gebracht:

2 Käfige mit Kanarienvögel
7 verschiedene schöne Porträts
2 Bücherständer
2 silberne Taschenuhren
1 Wanduhrle
1 Bettüberwurf.

Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 11. Nov. 1894.

Gerichtsvollzieher
Vinçon.

Mittelbrüden-Lippoldsweiler.

Abbitte.

Der Unterzeichnete bedauert, über Wirt **Kaufmann** in Lippoldsweiler am 31. Okt. d. J. daselbst einen ehrenrührigen Bezicht ausgesprochen zu haben, nimmt diesen hiemit öffentlich als falsch zurück und dankt dem ꝛc. Kaufmann für Zurücknahme seiner Klage.

Adam Hägele.

Ein 12 Wochen trächtiges

Schwein

hat zu verkaufen

Motz, Hohnweiler.

Weiler z. Stein.

Einen zweijährigen, ausnahmsweise fetten

Haushammel

hat zu verkaufen

Schultheiß Pfahler.

Reinen

Schleuderhonig

empfiehlt

J. Kübler, Gartenstraße.

Eier! Eier! St. 6 Pf.

Speisezwiebel

1 Pfd. 8 Pf., 10 Pfd. 70 Pf., 1 Ztr. 5 M. 50 Pf. **Weber,** Obere Marktstraße Nr. 20, Hinterhaus.

Eine größere Partie schönen

grastreinen Fuchs

hat abzugeben

Wollspinnerei Backnang.

Oberschönthal.

Ein junger Mann findet als

Unterknecht

Stelle auf Weihnachten bei

Schad.

Ein heizbares, schön möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten Kronenstr. 12.

Backnang.

Traueranzeige.

Unsere liebe Schwester und Tante

Caroline Breuninger

(am kalten Wasser)

ist gestern abend unerwartet rasch sanft in dem Herrn verschieden, wovon wir Freunde und Bekannte tiefbetrübt in Kenntnis setzen.

Für die Hinterbliebenen

die trauernde Schwester:

Friederike Breuninger.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 2 Uhr statt.

Anzeigen

jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc werden prompt und billigst befördert durch die Agentur von

Rudolf Mosse (J. Rath'sche Buchhandlung) in **Backnang.**

Treibriemen

bester Qualität

bei **Gebr. Steus, Esslingen**

Gerberei & Treibriemenfabrik.

Theater in Backnang.

Direktion: K. R. Feigel.

Im Saale des Cafe Härlin:

Montag den 12. November

Auf Verlangen wiederholt!

Der Postmichel von Eßlingen

Vaterländisch-historisches Schauspiel in 6 Abt. und 1 Nachspiel:

Fünfzig Jahre nach dem Tode

mit bengalisch beleuchteten, lebenden Bildern; nach der 3. Abt.:

Der Mord u. Der Reiter ohne Kopf.

Ich bringe heute das großartige und allgemein beliebte historische Volksschauspiel „Der Postmichel von Eßlingen“ nochmals zur Aufführung und erlaube mir, zu zahlreichem Besuch höflichst einzuladen.

Ergebenster
Direktor **K. Feigel.**

Gewerbeverein

Backnang.

Montag abend 8 Uhr im

Stern.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Mittwoch

Waldhorn

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 10. November. Oberlandesgerichtsrat v. Knapp ist zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht ernannt worden.

* **Karl-Olga-Denkmal in Stuttgart.** Aus Stuttgart schreibt man: Mit den Fundamentierungsarbeiten für das Denkmal, welches dem verewigten Königspaar Karl und Olga im K. Schloßgarten errichtet wird, ist jetzt begonnen worden. Das Denkmal, mit dessen Ausführungen Architekt Professor Halmhuber und Hofbildhauer Curseß hier beauftragt sind, bildet im Kernpunkt eine Ruhebank, die sich im Bogen ausdehnt. Die Arme an den beiden Enden sind mit Hirsch und Löwe verziert. Die Ruhebank erhält eine hohe Rückwand mit Pilasterarchitektur. In der Mitte dieser Wand steigt ein Postament empor, das in Medaillenform, Flachrelief die Brustbilder des Königs Karl und der Königin Olga zeigt. Die Bilder werden in Bronze gegossen. Das Fundament nimmt eine Württembergia auf, eine edle Gestalt, welche dem Herrscherpaar Kränze spendet. Die Enthüllung soll im nächsten Frühjahr und zwar am Geburtstag des verewigten Königs Karl (6. März) vor sich gehen.

* Der **Württ. Kunstgewerbeverein** hielt gestern abend seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Präsidenten von Gaupp ab, wobei die Ausstellungsfrage besprochen wurde. Wie bekannt, erhält der Kunstverein im neuen Landesgewerbemuseum ein Lokal zu seiner fortwährenden Ausstellung. Im Schoße des Vereins wurde daher schon 1891 die Absicht ausgesprochen, die Einweihung des Landesgewerbemuseums mit einer besonderen, größeren Ausstellung zu begehen. Inzwischen hat sich gezeigt, daß die Ausstellungslust nirgends im Lande sehr groß ist. Präsident v. Gaupp legte unter diesen Umständen den Plan dar, die Ausstellung auf nur ganz hervorragende Produkte der Industrie zu beschränken, die dann anzukaufen und dem Landesgewerbemuseum für immer einzuverleiben wären, als Bild der industriellen Leistungsfähigkeit Württembergs am Ende des 19. Jahrhunderts. Auch der Kunstgewerbeverein sollte zum Ankauf von Ausstellungsobjekte eine Summe auswerfen und der Ausschuß beantrage, hiefür 30 000 M. aus seinem Vermögen zu bewilligen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag des Ausschusses auf Verwilligung der 30000 M. mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Stuttgart, 10. Nov. Das „N. Tagbl.“ schreibt: Seit heute vormittag ist im Schaufenster von Hofjuwelier Eduard Föhr der künstlerisch gearbeitete silberne Lorbeerkranz mit Widmung ausgestellt, welchen die Freie Bäckergenossenschaft den Hinterbliebenen ihres verdienten Vorstandes, des während der Bäckereiausstellung verstorbenen Bäckermeisters Paul Wörnle, gleichzeitig mit der ihm zuerkannten goldenen Medaille zustellen ließ.

△ **Backnang**, 12. Nov. Gestern Abend hielt die kath. Gemeinde ihrem nach Niedernau abgehenden Herrn Pfarrer Geiger eine Abschiedsfeier im Saale des Gasthofs zum Schwanen, wobei verschiedene Ansprachen gehalten und dem Scheidenden ein wertvolles Geschenk zum Andenken überreicht wurde.

* **Weinsberg.** Herr Dr. Krailsheimer aus Stuttgart wird heute Montag vormittag im hiesigen Rathhaussaale eine unentgeltliche Untersuchung der Blinden des Weinsberger Bezirks vornehmen. — Die neugegründete hiesige Oberamtssparkasse tritt mit dem ersten Januar 1895 in Kraft. — Die Keltergeschäfte sind nunmehr vollständig zu Ende. Viele Weingärtner konnten ihre Produkte dieses Jahr nicht an den Mann bringen und waren somit in der Lage, ihren Wein selbst im Keller zu lagern. Daher haben wir heuer verschiedene „Besenwirte“, welche hier sowie im übrigen Bezirk den Schoppen von 15—20 Pf. ausschenken. Unseren Wirten ist diese Konkurrenz nicht besonders erwünscht.

Reutlingen. Der 11. Jahresbericht des Aufsichtsrats der Gustav Werner-Stiftung zum Bruderhaus ist zur Ausgabe gelangt. Darnach betrug die Gesamtzahl der Hausgenossen, Pfleglinge und Kinder der 11 Bruderhausanstalten am 1. Mai d. J. 906 Personen, 681 Württemberger und 225 Nichtwürttemberger, davon sind 601 Pfleglinge und 185 Kinder. Die größte Zahl der Nichtwürttemberger stellt die Schweiz mit 89 Anstaltsgenossen. In der hiesigen Mutteranstalt befinden sich

356 Insassen, es folgen die Zweiganstalten Dettingen mit 127, Fluorn mit 102, Rodt mit 80 u. s. w. Für 253 Erziehungs- und Pflegbefohlene wird aus Privatmitteln und für 332 aus Gemeindemitteln teilweise zu den Verpflegungskosten beigesteuert, für 201 oder stark 1/4 der Gesamtzahl werden keine Beiträge geleistet. Der Zudrang zu den alljährlich frei werdenden Stellen ist stets beträchtlich, so daß nicht alle Wünsche berücksichtigt werden können. Auch im verflossenen Rechnungsjahr sind den Werneranstalten wieder mannigfache Unterstützungen zugeflossen. Neben Legaten und Geschenken zum Grundstock im Gesamtbetrag von 3427 M. gingen für die Bestreitung laufender Bedürfnisse an Einzelgaben 3303 M. ein, auch wurden die Anstalten mit Naturalien und Kleidungsstücken wieder von vielen Seiten bedacht. Die Sammlungen des Kreuzervereins betrugen 2967 M. Der Vermögensstand hat sich in sofern günstig gestaltet, als neben der Dotierung der Reservefonds die Aktiven gegen das Vorjahr um 52 799 M. zunahmen. Der Hauptanteil hieran fällt wie bisher dem Ertrag der Papierfabrik in Dettingen zu; die Möbelfabrik hier brachte nur einen bescheidenen Nutzen, die Maschinenfabrik lieferte wenigstens ein relativ günstigeres Resultat als im Vorjahr.

* **Gingen a. B.** Die von Gebrüder Link hier auf der Weltausstellung zu Antwerpen ausgestellte Kirchenorgel wurde für die neue deutsche evangelische Kirche in Paris angekauft und wird nach Schluß der Ausstellung von den Erbauern in Paris aufgestellt werden.

Berlin, 10. Nov. Die Gerüchte vom Rücktritt des Staatssekretärs v. Boetticher sind vollständig unbegründet. — Der „Reichsanzeiger schreibt: Die Kommission für Arbeiterstatistik trat gestern zu einer Sitzung unter dem Vorsitze des Unterstaatssekretärs Dr. v. Rottenburg zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Ueberwachung der Verhältnisse der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen und die Ueberwachung der Arbeitszeit, Kündigungsfrist und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe. Zu den Verhandlungen des letzteren Punktes sind sechs Sachverständige als Beisitzer zugezogen.

* Eine Neuordnung unseres **handelspolitischen Verhältnisses** zu den Vereinigten Staaten von Amerika wird, so schreibt die Nat.-Lib. Korr., immer unabweisbarer notwendig. Bekanntlich hat Deutschland mit jener Republik einen eigentlichen Handelsvertrag niemals besessen, sondern nur ein 50 Jahre altes Abkommen über Meistbegünstigung, dessen Rechtsgültigkeit sehr zweifelhaft ist, da es ursprünglich nur von Preußen abgeschlossen und dann gelegentlich ohne Befragung des Reichstags durch eine Erklärung des Bundesrats auf das Reich übertragen wurde. Jedenfalls läßt sich dieses Abkommen alle Tage kündigen. Das Schutzzollsystem ist in neuester Zeit in Amerika immer mehr verstärkt worden, so daß unsere wichtigsten Ausfuhrwaren den Wettbewerb kaum mehr aushalten können. Dazu kommen spitzfindige und unbillige Auslegungen des Abkommens, wie bei der Zuckereinfuhr. Dafür überschwemmt uns Amerika mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen, versuchtem Vieh und wertlosem Fleisch. Es ist auch ziemlich einerlei, ob die Demokraten oder die Republikaner am Ruder sind; Billigkeit im Handelsverkehr mit Europa kennen sie beide nicht, so lange man es sich gefallen läßt. Andere Länder haben für die Herabsetzung der deutschen Getreidezölle wenigstens einige industrielle Zugeständnisse gemacht, Amerika hat sie schmunzelnd umsonst in die Tasche gesteckt. Das Land ist nachgerade zum Schmarotzer von ganz Europa und namentlich von Deutschland geworden. Es wäre wirklich an der Zeit, daß hier einmal ernstlich dazwischen gefahren würde.

* Wie verlautet, will man versuchsweise deutsche Unterthanen aus den **Kolonien West- und Ostafrikas** bei den **Musik-Kapellen** der Unteroffizierschulen einstellen, um sie als Militärmusiker auszubilden. Im Auswärtigen Amt soll man diesem Plan nicht abgeneigt sein, dessen Ausführung in anderen Staaten, die Kolonialpolitik treiben, sich schon seit langem bewährt hat.

* Die Regierung von **Schwarzburg-Rudolstadt** gibt bekannt, daß mit Rücksicht auf die übergroße Zahl geprüfter beschäftigungsloser Bewerber für den heimischen Volksschuldienst zu Ostern 1895 weder eine Aufnahmeprüfung für Schulaspiranten abgehalten, noch die Aufnahme einer größeren Anzahl in die Präparandenanstalt zu Rudolstadt stattfinden wird.

* **Eisenach.** Das Dorf Schwallungen im Großherzogtum Sachsen-Meiningen ist zum großen Teil abgebrannt; 46 Gebäude mit Erntevorräten sind vernichtet. Die Kirche und das Schulgebäude sind unversehrt geblieben.

* In **Heidelberg** ist mit der Abtragung der Main-Neckar-Bahnhofruine begonnen worden.

Nürnberg, 9. Nov. Die Strafkammer verurteilte **Grillenberger** wegen Beleidigung des Magistrats zu 200 M. Geldstrafe.

* In **Würzburg** schoß ein 13jähriger Schüler der vierten Realschulklasse bei Hantirung mit einem geladenen Terzerol im Klassenzimmer den Konduktteurssohn Amon über dem Auge in den Kopf. Der Verletzte wurde in die Rosenberg'sche Klinik verbracht.

* **Gegen die Klaviersteuer.** Der Vorstand des „Vereins deutscher Pianoforte-Fabrikanten“ sammelt gegenwärtig Unterschriften für eine Eingabe an den preußischen Finanzminister, in welcher „schwere Bedenken gegen die Einführung einer Klaviersteuer in den preußischen Gemeinden“ erhoben werden. Da wird u. A. darauf hingewiesen, daß der Absatz deutscher Klaviere im Auslande in den letzten Jahren immer schwieriger geworden sei; durch die Einführung der Klaviersteuer werde der Pianoforte-Industrie der letzte sichere Halt, der inländische Absatz genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit das Rekrutenkontingent an, lehnte jedoch die beantragte Resolution ab, welche die Regierung auffordert, in entsprechender Weise bei den befreundeten Regierungen die Idee einer allgemeinen Abrüstung und Einsetzung eines Völkerschiedsgerichts anzuregen. Der Landesverteidigungsminister bezeichnete im Laufe der Debatte die ungeheueren Rüstungen als ein Uebel der Menschheit, dem gegenüber Oesterreich die Initiative nicht ergreifen könne. Oesterreich sei gewiß nicht an der Spitze der Bewegung und könne zur Beseitigung der ungeheuren Rüstungen nichts abändern.

Frankreich.

* In Frankreich trifft man schon Vorbereitungen zu einem **Feldzuge gegen Madagaskar.** Die zur Verwendung bestimmten Truppenteile sind französischen militärischen Quellen zufolge 2 Bataillone Marine-Infanterie und wahrscheinlich ein aus Indo-China heranzuberordnetes Bataillon Eingeborener, 2 Bataillone der Fremdenlegion, 2 Bataillone algerische Tirailleurs, 2 Bataillone leichte afrikanische Infanterie, 2 Halb-Schwadronen afrikanische Jäger zu Pferde oder Spahis, 6 Batterien, von denen 4 die Marine-Artillerie, 2 das Landheer stellen würde, im ganzen also 8 oder 9 Bataillone Infanterie, 2 Halb-Schwadronen, 6 Batterien. Den Oberbefehl würde General Giovanninelli, ein in der Krim und in Mexiko, im Kriege des Jahres 1870 und seitdem in Tongking erprobter Offizier, übernehmen.

Rußland.

* Aus **Petersburg** meldet meldet die Köln Ztg.: Sämtliche nach Moskau fahrende Züge sind überfüllt. Heute werden dorthin ein kombiniertes Jägerbataillon, sowie Pagen, Heralde und 60 Hofwagen mit Bespannung abgehen. Am Sonntag wurden unter feierlicher Zeremonie vom Winterpalais die kaiserliche Krone, das Szepter und der Reichsapfel nach Moskau gebracht. Das Eintreffen der Leiche Alexanders in Petersburg wird am 14. Nov. erwartet. Die Gruft für den verewigten Kaiser ist nahezu festgestellt; dieselbe ist mit Granit ausgelegt. Der obere Teil ist mit carrarischen Marmor verkleidet. Ein einziger Steinblock trennt die Gruft des Kaisers vom Grabe seiner Mutter. Ueber den Weg, den der Trauerzug nehmen wird, ist noch nichts bestimmt, da der eingetretene Frost vielleicht den Umweg über die feste Alexanderbrücke anstatt über die Pontonbrücke der Festung erheischen wird.

* Der Uebertritt der **Braut des Kaisers** zur orthodoxen Kirche fand, wie der Köln. Ztg. geschrieben wird, in der kleinen Kapalle statt, die sich auf der Höhe des Parkes in seinem freiesten Teile befindet, fast unmittelbar anstoßend an das sonst von dem Thronfolger, jetzt von der Königin von Griechenland bewohnte einstöckige, epheu-umrankte Haus. Sie ist ein reizendes Kabinettstück byzantinischer Kunst, was Architektur des Innern und die Ausschmückung anbelangt; der Ikonostas oder Heiligenbilderschrein besteht aus weißem Marmor. Nur wenige Auserlesene wohnten der Feierlichkeit bei. Die Prinzessin in weißem Kleide, die strumpflosen Füße in weißseidenen Niederschuhen, wurde durch die Paten, ich glaube die Königin von Griechenland und eine der Großfürstinnen, in das Gotteshaus vor den Altar geleitet unter dem Gesange des Chors. Nach einleitendem Gebete näherte sich ihr der erste Hofgeistliche Janischewski, von zwei Priestern begleitet, von denen einer auf goldenem Tablet ein kleines Gefäß von höchster Kostbarkeit trug; es enthielt das in Moskau alljährlich unter eigentümlichen Zeremonien hergestellte und geweihte Salböl. Mit diesem werden Scheitel, Stirn, Brust, der innere Teil der Hände und die Fußsohlen von dem Priester mittelst einer Art kleinen Pinsels leicht bestrichen. Die Prinzessin sprach das Glaubensbekenntnis, der Geistliche erklärte sie unter dem Namen Alexandra Feodorowna in den Bund der rechtgläubigen Kirche aufgenommen und erteilte ihr dann in Gemeinschaft mit ihrem kaiserlichen Bräutigam und dem vorläufigen Thronfolger das hl. Abendmahl. Damit endete die Feierlichkeit. Prinzessin Alix hat in den Hofkreisen einen vortrefflichen Eindruck gemacht. Nicht wenige, und darunter sehr einflußreiche Mitglieder derselben, waren der Verbindung mit der deutschen Prinzeß sehr abgeneigt. Aber sie hat durch den jugendlichen Reiz ihrer Erscheinung, durch ihr offenes, liebenswürdiges Wesen und infolge ihrer nicht zu verkennenden Neigung zu dem zukünftigen Gemahl es schnell verstanden, alle Herzen zu gewinnen. Eine mit ihrem Uebertritt zusammenhängende Thatsache wirft ein Licht auf ihre Charakterfestigkeit. Es wurden ihr, wie es der Brauch erfordern soll, eine Reihe von Erklärungen zur Unterschrift vorgelegt, die, zumeist dogmatischer und subtil-religiöser Art, immer noch Sätze enthalten, die vielleicht zu inneren Zweifeln Anlaß geben. Da soll die Prinzessin die Feder genommen, das Schriftstück kreuz und quer durchstrichen und mit fester Hand darunter geschrieben haben: „Ich nehme den orthodoxen Glauben an!“

Kronstadt, 9. November. Auf allen Rheden treibt Eis. Der Dampferverkehr mit Petersburg wurde eingestellt. Völlig vereist traf ein Dampfer aus Finnland ein; der Kapitän sagte aus, das Eis reiche bis zum Tolbuchin-Leuchtturm. Das sogen. Londoner Leuchtfeuer wurde noch nicht gelöscht, denn aus See werden noch 7 Dampfer erwartet.

Nordamerika.

Newyork, 9. Nov. Den letzten Wahlberichten zufolge wird die republikanische Majorität im neuen Repräsentantenhause über 100 Stimmen betragen.

„ **Der Sieg der Republikaner in Amerika** ist nach den letzten Meldungen noch größer, als nach den ersten telegraphischen Berichten angenommen werden konnte, die Niederlage der Demokraten eine zerschmetternde; ihre Mehrheit von 80 hat sich in eine Minderheit von 100 Stimmen verwandelt. — Im Allgemeinen erklärt man sich die Niederlage der demokratischen Partei damit, daß sie ihre eingegangenen Verpflichtungen nicht gehalten hat und unnötigerweise durch die endlosen Tarifdebatten die Geschäftswelt tief geschädigt hat. Die Tarifreformer hegen keine Furcht, daß die republikanische Partei wieder zu hohen Schutzzöllen zurückzukehren wagt.

Afrika.

Dar-es-Salaam, 10. Nov. Von der Kompagnie in Tabora ist am 13. Okt. bei Konko ein siegreiches Gefecht gegen die Wahehe bestanden worden, welche vor der vordringenden Hauptkolonne nach Norden auszuweichen versuchten. Deutscherseits ist Lieutenant v. Bothmer gefallen. Der Kompagnieführer Herrmann, Lieutenant Hatliersch, Dr. Preuß und Unteroffizier Richter wurden verwundet. Am 20. Okt. ist Lieutenant Hatliersch an Dysenterie gestorben. Konko liegt südlich von der ehemaligen Station Unjamoira, Mualele nördlich davon, an der Karawanenstraße die von Tabora nach der Küste führt.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

Yokohama, 8. Nov. Von Fusan sind hier unter gestrigem Datum Nachrichten eingetroffen, welche melden, daß bei Port Arthur Torpedos versenkt worden sind. Mehrere chinesische Kriegsschiffe sind im Hafen eingeschlossen, da die Japaner die beiderseitigen Ausgänge beherrschen.

* Nach den „Central News“ ist die ganze **Mandschurei** von einer Panik ergriffen. Hunderte von Flüchtlingen kommen täglich nach Niu-Tschuan und verursachen Schrecken unter den Stadtbewohnern, die ihrerseits die Stadt verlassen, da Hungersnot und Aufruhr auszubrechen drohen. Die meisten Läden sind geschlossen. Die Provinzbehörden haben in Hankau eine Kriegssteuer von 3 Dollars auf den Kopf ausgeschrieben. Das Volk weigert sich aber zu zahlen.

Verschiedenes.

Eine Erinnerung an Alexander III. Der Kriegskorrespondent der „Daily News“ im letzten türkisch-russischen Kriege erzählt in seinem Blatte eine Reihe von Vorfällen, welche bezeichnend sind für den ehrenhaften geradsinnigen Charakter des jüngst verstorbenen Zaren. „Es war im Juli 1876. Der Zarewitsch befehligte die Armee des Lom. Die letztere war in Echelons an der Straße nach Rustschuk aufgestellt und wartete nur auf das Wort, die Belagerung zu beginnen, sobald der Belagerungstrain angekommen sein würde. Mittlerweile besaß sie allerdings kein einziges Belagerungsgeschütz; dennoch war jeder einzelnen Division ihr Platz für die Zernierung schon angewiesen. Die Festung sollte, wie man uns sagte, durch Handstreich genommen werden. Ich meinte, das sei doch ein verwegenes Beginnen. ‚Schadet nichts‘, erwiderte mir ein Generalstabsoffizier, in einer Woche wird Rustschuk genommen sein. Ich will Ihnen ein Geheimnis erzählen. Der Pascha, welcher in Rustschuk befehligt, ist nämlich zu kaufen. Der Handstreich soll nur dazu dienen, seinen Verrat zu bemänteln.‘ Der Plan gelangte jedoch niemals zur Ausführung. Später erfuhr ich, warum nicht. Der Plan war schon bis in alle Einzelheiten festgestellt; es fehlte nur noch die Einwilligung des Zarewitsch. Zum nicht geringen Erstaunen seines Generalstabes brach der Thronfolger aber in leidenschaftlichen Zorn aus, als man ihm die Sache mitteilte. Der Plan sei nicht soldatenhaft, er sei feige und verräterisch....! ‚Wir wollen Rustschuk nehmen, wenn wir können‘, rief Alexander, ‚aber mit dem Schwerte und dem Belagerungsgeschütz, nicht mit der gemeinen Methode des goldenen Schlüssels. Ich schäme mich Ihrer, meine Herren, als russische Offiziere.‘“

* **Eine wahre Geschichte.** Wie das alte Rom seine klugen Gänse hat, so hat Schievelbein seine klugen Dohlen. Diese können absolut nicht leiden, daß der Zeiger der Kirchturmuhr anders als auf 1/2 steht. Wird die Uhr auf volle Stundenzahl gestellt und der Zeiger nähert sich der ersten Viertelstunde, so fliegt flugs eine Dohle oder auch zwei auf den Zeiger. Dem Gesetz der Schwere folgend, fällt dann der Zeiger senkrecht herunter auf halb. Stellt man ihn auf halb und er nähert sich der dritten Viertelstunde, sitzt auch alsbald eine Dohle darauf und drückt ihn herunter. Man hat sich schon alle Mühe gegeben, die Dohlen wegzubringen, aber vergeblich. Mit der Flinte lassen sie sich nicht beikommen, denn sowie die Tiere ein Rohr sehen, sind sie außer Schußweite. Väter der Stadt haben in letzter Zeit vom Gastzimmer des Gasthofes aus, von dem aus man die Vorgänge am Kirchtturm gut beobachten kann, wiederholt beim Glase Echten tiefsinnige Betrachtungen angestellt, wie dem Dohlenunfug abzuhelfen sei. Erfolgs scheinen die Betrachtungen aber noch nicht gehabt zu haben, denn die Dohlen halten nach wie vor die Uhr auf halb. Die guten Schievelbeiner setzen nun ihre ganze Hoffnung auf die nächste Dohlengeneration, von der man annimmt, daß sie nicht so gescheidt ausfällt, wie die jetzige.

* **Lindau.** Vor einigen Wochen fanden von hier aus durch mehrere Gelehrte der angrenzenden Länder Untersuchungen über das Tierleben im Bodensee statt. Die k. k. öfter. Verwaltung hatte in freigebigster Weise einen kleinen Schraubendampfer zur Verfügung

gestellt, auf dem mit einem Netz in den verschiedensten Tiefen gefischt wurde. Die Fänge ergaben die Thatsache, daß in dem durch die Gebirgsflüsse arg getrübten Wasser das Leben schon bei 30 Meter Tiefe unter dem Spiegel fast ganz aufhört infolge von Lichtmangel, der weiter unten nur noch wenigen augen- und farblosen niederen Organismen das Dasein ermöglicht. Interessant ist vor allem die nur 1 cm große, krebsartige Leptodora wegen ihrer Durchsichtigkeit und enormen Menge, mit der sie als Hauptnahrung unserer schmackhaften Felchen den Bodensee bevölkert. Bei dieser Gelegenheit mag wohl auch das Gericht von dem Fund eines Bernsteins entstanden sein, der von Professor Schröder aus Zürich gemacht worden sein soll. Es wird wohl nur fossiles Harz gewesen sein, wie es sich auch sonst noch z. B. in den Karpathen findet, da jene alte ausgestorbene Tannenart, die den Bernstein enthält, hier gefehlt hat.

* **Angriff eines Adlers.** Ein Adler von riesiger Größe schoß, wie aus Huntingto, Pa., gemeldet wird, am 23. v. Mts. in den Hof des Hauses von Thomas Richardson, eines Farbigen, der in der Nähe von Newjork wohnt, nieder und versuchte, ein kleines Kind des Genannten zu rauben. Er erfaßte das Kleine an dem Kleidchen und erhob sich langsam von der Erde. In einer Höhe von zehn Fuß riß aber das Kleidchen, und das Kind fiel zu Boden. Es hatte keine Verletzungen davongetragen. Die Mutter des Kindes verscheuchte den Raubvogel, dieser kehrte aber bald zurück, erfaßte mit seinen Krallen einen Hund, der einem Nachbar von Richardson gehörte, schwang sich damit in die Lüfte und flog nach seinem auf einer Spitze des Gebirges gelegenen Horst.

* **Ueberführt.** Ein Postbeamter in London stand, wie die „Verkehrztg." erzählt, schon lange im Verdacht, Marken zu stehlen, konnte aber nicht überführt werden. Kürzlich fand man wieder einige Markenbogen in seinem Besitz und führte ihn nun zu seinem Vorgesetzten. Wie früher, so behauptete er auch jetzt, die Marken für seinen Privatgebrauch gekauft zu haben; doch sein Vorgesetzter nahm einen feuchten Pinsel und fuhr damit über die Rückseite eines Bogens. Sofort erschienen auf dem Papier die blutigroten Worte: „Gestohlen auf dem Hauptpostamt", die mit unsichtbarer chemischer Tinte auf die Bogen geschrieben worden waren. Natürlich mußte der Dieb solchem Beweis gegenüber sein Leugnen aufgeben.

* **Das Explodieren von Petroleumlampen.** Die häufig vorkommenden Explosionen von Petroleumlampen werden vielfach hauptsächlich dem Ausblasen der Lampe von oben zugeschrieben. Dies trifft jedoch nach dem Ergebnis der im Auftrage der kaiserlichen Normalaichungskommission angestellten behördlichen Ermittelungen nicht zu. Es hat sich herausgestellt, daß die Explosionen, die durch das Ausblasen der Lampe von oben infolge plötzlicher Verbrennung von Dampfgemischen im Bassin entstehen, sehr selten sind und kaum 1 % aller Unfälle ausmachen. Die meisten Explosionen sind auf äußere Umstände, Umwerfen, schnelle Bewegung oder Schiefhalten der Lampe u. s. w., oder auch auf eine Ueberhitzung der Lampe zurückzuführen, wodurch sehr leicht eine Entzündung der Dämpfe im Innern des Brenners und im Oelbehälter hervorgerufen wird. Nach den Feststellungen der Normalaichungskommission übersteigt schon unter normalen Verhältnissen die Temperatur des Dampfgemisches im Brenner und Oelbehälter die Zimmertemperatur bedeutend. Um Explosionen vorzubeugen, sind folgende Regeln zu beachten: 1. Die Lampe muß einen schweren und breiten Fuß haben, damit sie nicht umfalle. 2. Die Oelbehälter aus Metall sind denen von Glas oder Porzellan vorzuziehen. 3. Der Cylinder muß gut passen und so aufgesetzt werden, daß die Luft nicht seitwärts an die Flamme gelangen kann. 4. Der Brennring muß fest aufsitzen. 5. Der Docht soll weich und nicht so dicht sein und eine solche Breite haben, daß er leicht eingezogen werden kann. 6. Der Oelbehälter ist vor dem Gebrauch der Lampe ganz zu füllen, und bei der Füllung darf nicht eine brennende Lampe in der Nähe sein. 7. Die Lampe ist stets rein zu halten. 8. Das Auslöschen hat nach Hinabdrehen des Dochtes bis zur Höhe des Brenners durch Blasen über den Cylinder hinweg zu erfolgen. 9. Die brennende Lampe ist nicht der Zugluft auszusetzen, also vermeide man mit ihr zu gehen.

Litterarisches.

* Große Freude dürfte bei der Damenwelt die letzterschienene Nr. 3 der **„Deutschen Moden-Zeitung"** erregen. Bringt dieselbe doch neben dem sonstigen reichhaltigen modischen Teil die Puppenschneiderei in ausführlichster Weise. Nicht das Geringste, was zur Ausstattung einer modernen Puppe gehört, ist übersehen, ja sogar zu jedem der abgebildeten Kleidungsstücke etc. sind die ausprobirten Schnitte beigefügt, so daß ein „tadelloses Passen" möglich wird. Es sind zwar nicht alle Frauen in der glücklichen Lage für ein Töchterchen sorgen zu müssen, jedoch wird sich immer in der Verwandtschaft oder dem Frauenkreise ein kleines Mädchen vorfinden, dem die liebende „Tante" gern ein Püppchen bescheert, um sich, während sie mit geschickter Hand die Kleidungsstücke für dasselbe anfertigt, im Geiste zurück zu versetzen, in die frohe, glückliche Kinderzeit. Um die durch Buchhandel und Posten zu beziehende „Deutsche Moden-Zeitung" kennen zu lernen, erbitte man sich von der Geschäftsstelle in Leipzig eine Probenummer gratis, oder man wende sich an die nächste Buchhandlung. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 75 Pf. für die kleine und 1 M. für die große Ausgabe.

Kunstnotiz.

* **Backnang,** 12. Nov. (Theater.) Wegen Raummangel konnten gestern viele Theaterfreunde der Vorstellung nicht beiwohnen. Die Direktion hat sich deshalb entschlossen, das historische Volksschauspiel: „Der Postmichel von Eßlingen" heute nochmals zur Darstellung zu bringen; was wir im Interesse der Kunst- und Theaterfreunde hier noch besonders berichten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Die Stadt **Weißenfels** nimmt in der Schuhwarenindustrie schon seit Jahren eine hervorragende Stelle ein. Nach ziemlich genauer Schätzung werden dort jährlich ungefähr 1—2 Millionen Mark an Arbeitslöhnen gezahlt, also für etwa 6—10 Millionen Mark Schuhe fabriziert von etwa 20 größeren und über 30 kleineren Fabriken. 2000 Arbeiter sind in der Schuhwarenbranche beschäftigt und so ist es erklärlich, daß dieselben eine Feier zu Ehren ihres Altmeisters Hans Sachs anläßlich der 400jährigen Wiederkehr seines Geburtstages veranstalteten.

Gestorben:

den 11. ds. Mts.: Karoline Breuninger, 69 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Dienstag den 13. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Magd. Stang, Bahnmeisters We. Sophie Albinger. — A. Breuling, gew. gräfl. v. Rechberg'scher Brauereiinspektor von Weißenstein, 64 J. a., Ravensburg. L. Gröber, Konditor, Riedlingen. Jak. Tiehrer, Gastgeber, Amstetten, Joh. Schmid, Wirt, pens. Forstwart, Pfrondorf.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 13. Nov.
(Nachdruck verboten.)

Bei verhältnismäßig milder Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch vorwiegend trockenes und zeitweilig aufheiterndes Weter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. Nov. Das Denkmal, welches die württemb. Offiziere ihren im Kolonialdienst † Kameraden Kling, Krenzler, Günther und Varnbüler auf dem Garnisonskirchhof in der Hasenhaide an der Gruft des Hauptmanns Kling errichtet haben, wurde gestern Nachmittag feierlich enthüllt. Anwesend waren der württ. Gesandte Frh. v. Varnbüler, der württ. Militärbevollmächtigte Frh. v Watter, Major v. Marchtaler vom Militärkabinet des Kaisers, das Offizierkops der württemb. Eisenbahnkompagnie, zahlreiche andere württ. Offiziere, der Kolonialdirektor Kayser, der Afrikareisende Staudinger, Graf Schweinitz und Professor Hauck als Vertreter der hiesigen württ. Kolonie. Professor Frh. v. Soden, geborener Württemberger, hielt die Weiherede.

Paris, 12. Nov. Nach Meldungen aus Tlemcem kam es am Samstag abend zwischen Turcos u. Juden zum Handgemenge, wobei beiderseits mehrere Personen verwundet wurden. Ein Jude erlag den Verletzungen. In mehreren Cafés wurden die Fensterscheiben eingeschlagen.

London, 12. Nov. Die Times meldet aus Tschifu von gestern: Der Taotai Kung und mehrere Truppenchefs verließen am 6. Nov. Port Arthur, woraus hervorgeht, daß der Platz übergeben werden sollte. Das Pessanggeschwader, bestehend aus 6 Schiffen, wurde am 10 Nov. auf der Rhede von Taku gesehen, wo die Schiffe Proviant und Muniton einnahmen.

London 12. Nov. Reuter meldet aus Hiroshima von gestern: Amtliche Depeschen des Generals Oyma melden: Die erste Brigade nahm Kinchow am 6. Novbr. und Talienwan am 7. Nov. ein. Die chinesische Macht in Kinchow bestand aus 1000 Mann Infanterie und 100 Mann Kavallerie, in Talienwan 3000 Mann Infanterie und 180 Mann Kavallerie. Die Chinesen räumten die Plätze nach kurzem Widerstand und zogen sich gegen Port Arthur zurück. Der Verlust der Japaner betrug 10 Mann, derjenige der Chinesen war ebenfalls gering.

Petersburg, 12. Nov. Der Regierungsbote meldet: Der kaiserliche Trauerzug setzte gestern über Kursk, Orel und Tula die Fahrt nach Moskau fort, der Zug hielt außer bei den genannten noch bei andern kleineren Städten an, um den Deputationen die Möglichkeit zu gewähren, an dem Sarge des Kaisers zu beten. Die Menge der Kränze ist so groß, daß besondere Waggons eingestellt werden mußten.

Moskau, 12. Nov. Gestern vormittag 10 Uhr 35 Min. traf die Leiche des Kaisers Alexander hier ein. Außer dem Kaiser trafen auch die Kaiserin Ww., die kaiserliche Braut, die Großfürsten, das Prinzenpaar von Wales, die Herzogin von Coburg und Gotha, der Minister Woronzow-Daschkow, die Generale und Richter Tscherewin ein. Im Pavillon erwarteten den Trauerzug die Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Sergius mit Gemahlin, der Minister Darnowo, der Prinz von Oldenburg und die Geistlichen der Hauptkathedralen und Kirchen Moskaus. Um 11 Uhr setzte sich die Prozession vom Pavillon aus in Bewegung. Hinter dem Sarge schritten der Kaiser mit dem Prinzen von Wales, die Großfürsten und die Generale. Die Kaiserin, die kaiserl. Braut und die übrigen Großfürstinnen fuhren in Trauerequipagen. Militär schloß den Zug. Bei 4 Kirchen wurde gehalten. Um 5 Uhr traf der Leichenzug in der Archangelsker Kathedrale ein. Nach dem Gottesdienst daselbst begaben sich der Kaiser und die Großfürsten mit der Suite nach der Uspensky-Kathedrale.

Hiezu eine Beilage: **Am heimischen Herd.** Lose Blätter für deutsche Frauen. Nro. 1.

Heimgefunden.

Von Wilhelm Appelt.

(Fortsetzung.)

10.

Adler, Tiroler Adler!
Warum bist du so rot?
Vom roten Sonnenscheine,
Vom roten Feuerweine,
Vom Feindesblute rot;
Darum bin ich so rot!

Es war am neunten April, am sogenannten „weißen Sonntage", als nach der Uebergabe der Kriegserklärung des Kaisers Franz an Napoleon die an der Grenze Tirols stehenden österreichischen Truppen unter dem Kommando des Feldmarschall-Lieutenants Chasteler in das Pusterthal einrückten. Das war ein Triumphzug ohnegleichen. Kein Mensch war zu Haus geblieben, aus Berg und Thal waren sie herbeigeströmt, Männer und Weiber, Kinder und Greise; aber auch Kranke und Gebrechliche hatten sich aus ihren Hütten führen lassen, um die so Heißersehnten mit zu begrüßen. Stundenlang hatte man auf das freudige Ereignis geharrt. Endlich verkündeten von den Höhen Böllerschüsse und das Knallen der Büchsen und Doppelhaken, das Geläut der Glocken und Jubeln und Jauchzen, daß die Oesterreicher im Anzuge seien. Und dann kamen sie heran, umringt von der freudigbewegten Menge. Die Mütter drängten sich vor und hoben dann ihre Kinder empor, damit diese die Oesterreicher sehen sollten, das Volk aber umflutete die Anführer derselben und küßte ihnen die Hände und die Kleider und wich nicht von ihnen, so daß die Pferde kaum im Schritt weiter konnten.

Einer Lawine gleich pflanzte es sich jubelnd fort: „Sie kommen, unsere Retter kommen!" Losgelöst und befreit waren alle Gemüter von dem jahrelangen Drucke, und hoffnungsfreudig blickte man dem Sieg und Kampf entgegen. Zugleich mit dem Einrücken der Kaiserlichen wurde ein offener, von Andreas Hofer und Martin Teimer unterzeichneter Aufruf verbreitet und diesem Rufe folgend, kamen sie von allen Seiten herangezogen, die heldenkühnen Streiter.

Schon am nächsten Tage, am 10. April, kam es im Pusterthale zum Aufstande, als die bayrischen Truppen bei St. Lorenzo die Brücke abbrechen wollten, um die Oesterreicher aufzuhalten.

Siegreich stritten die Tiroler, und die Bayern mußten sich am rechten Ufer der Eisack über Schals zurückziehen. Nach einem abermaligen kurzen, aber hitzigen Gefechte wurden sie auf Sterzing zu gedrängt und zwar über Mittelwald. Nun erschien auch Andreas Hofer, der schon in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts und 1805 als Hauptmann der Passeier ins Feld gezogen war, mit dem Landsturm der Gerichte Sarenteim und Passeier und griff die sich zurückziehenden Bayern so siegreich an, daß ein Teil derselben abgeschnitten wurde, der sich nach dem Sterzinger Moos flüchtete, wo er sich nach großen Verlusten am 13. ergeben mußte. Inzwischen hatten sich auch die Ober- und Unterinnthaler erhoben und bereits am 12. Innsbruck erobert. Mit Pfeifen und Trommeln, mit Vivatschreien, Jodeln und Singen hielten sie ihren Siegeseinzug in die Landeshauptstadt; wohl an 13000 Wehrmänner befanden sich an diesem Tage in derselben, von den Städtern mit begeistertem Jubel empfangen. Als die Freude ihren Höhepunkt erreicht hatte, brachten plötzlich einige Burschen einen hölzernen, zweiköpfigen Adler von ungeheurer Größe herbei, den sie im Betsaale des Damenstiftes an der Franziskanerkirche aufgefunden. Alles schloß sich jauchzend den Burschen an, und bald ging es im unabsehbaren Zuge dem Taxischen Posthause entgegen, an welchem sie den Adler über der Thür befestigten. Kaum war es geschehen, so stieg einer nach dem andern die Leiter hinauf, um den österreichischen Adler zu küssen, wobei den meisten die hellen Thränen über die Backen liefen.

Dies alles glich jedoch nur einem Vorspiele zur eigentlichen Siegesfeier; denn am andern Tage mußten sich die Franzosen und Bayern unter den Generalen Brisson und Wrede bedingungslos ergeben.

Am 15. April hielt auch der Feldmarschall-Lieutenant Chasteler mit einer Truppenabteilung in Innsbruck seinen Einzug, indem er dem Volke, das ihn jauchzend empfing, zurief: „Wir wollen mit euch leben, siegen oder sterben!" Und als wirklich die Stunde der Not erschien, war er der erste, der die Tiroler verließ. Bisher hatten die langsam nachfolgenden kaiserlichen Truppen nichts weiter zu thun gehabt, als die von den Landsturmmännern gemachten Gefangenen zu übernehmen. Bei dem Engpasse von Calliano wurden von Chasteler in nutzlosem Kampfe mit einem überlegenen Feinde gegen tausend seiner tapferen Soldaten aufgeopfert.

Andreas Hofer war, ohne Innsbruck betreten zu haben, mit seinen wackeren Leuten vom Brenner zurückgekehrt, in Meran seinen feierlichen Einzug haltend.

So hatten die Tiroler durch eigene Kraft mit verhältnismäßig geringen Opfern ihr geliebtes Vaterland befreit und eine Anzahl an Gefangenen gemacht, darunter die Generale Brisson und Wrede.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 177 Mittwoch den 14. November 1894. **63. Jahrg.**

Ausgabetage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln und Giften.

Mehrfache in letzter Zeit vorgekommene Uebertretungen geben Veranlassung, die nachstehenden Vorschriften in Erinnerung zu bringen:

Nach § 1 der Verordnung, betr. den Verkehr mit Arzneimitteln vom 27. Jan. 1890 (Reichsgesetzblatt S. 9 ff.) dürfen die in dem derselben angeschlossenen Verzeichnis A aufgeführten Zubereitungen ohne Unterschied, ob sie heilkräftige Stoffe enthalten oder nicht, als Heilmittel **nur in Apotheken** feilgehalten oder verkauft werden. Hieher gehören u. a. **Wurmpastillen** und **-Zeltchen**, sowie **Pflaster** (Schächteles-Pflaster).

Nach § 2 daselbst dürfen die in dem Verzeichnis B aufgeführten Drogen und chemischen Präparate nur in Apotheken feilgehalten oder verkauft werden. Hieher gehören u. a. **Wurmsamen** (grüner und überzuckerter) und **Wurmpatronen.**

Zuwiderhandlungen werden nach § 367 Ziff. 3 RStGB. **mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft.** (§ 367 Ziff. 3 lautet: „wer ohne polizeiliche Erlaubnis Gift oder Arzneien, soweit der Handel mit denselben nicht freigegeben ist, zubereitet, feilhält, verkauft oder sonst an andere überläßt, wird mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft.")

Nach § 9 der Minist.-Verf. v. 12. Jan. 1876 (Rbl. S. 21) betr. den Verkauf, die Aufbewahrung, Versendung und Verwendung von **Giften,** ist das Legen von **Arsenik u. Strychnin** im Freien, insbesondere in Gärten, Feldern und Waldungen behufs der Vertilgung von Ratten, Mäusen, Raubtieren, Vögeln u. s. w. Privatpersonen verboten.

Desgleichen ist die Verwendung von arsenikhaltenden Mitteln zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Fliegen, Motten und dergleichen in den Häusern untersagt.

Zuwiderhandlungen werden nach Art. 32 Ziff. 5 P.St.G. **mit Haft bis zu 14 Tagen** oder **an Geld bis zu 60 M. bestraft,**

Nach § 56 Abs. 2 Ziff. 9 der Gew.-Ordg. sind vom Verkauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen: Gifte und giftha ltige Waren, Arznei- und Geheimmittel.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 148 Ziff. 7a **mit Geldstrafe bis zu 150 M.** und im Unvermögensfall **mit Haft bis zu vier Wochen bestraft.**

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, die Polizeioffizianten anzuhalten, die Beobachtung vorstehender Vorschriften genau zu überwachen und Zuwiderhandlungen unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen.

Die zur Anzeige kommenden Uebertretungen werden mit Strenge geahndet werden.

Backnang, den 13. Nov. 1894.

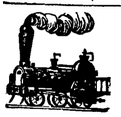
K. Oberamt. Frommeld, stv. Amtm.

Aufhebung der Straßensperre.

Die Straßensperre an der Straße zwischen **Gaildorf und Fichtenberg** ist **aufgehoben.**

Hall / Gaildorf den 12. Novbr. 1894.

K. Straßenbau-Inspektion: Hochstetter. K. Oberamt. Christmann.



Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke **Waiblingen—Hessenthal** für das nächste Jahr ist erforderlich:

Die **Lieferung** von	ca. **3200**	cbm	**Schotter,**
Das **Brechen** von	„ **50**	„	**Kalkstein,**
Das **Brechen und Schlagen** von	„ **100**	„	**Kalkstein,**
Die **Lieferung** samt Einladen in die Eisenbahnwagen von	„ **60**	„	**Sand,**

und können die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden, Backnang** und **Gaildorf** eingesehen werden.

Die Angebote auf die Lieferung oder Arbeit haben den Preis pro Kubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind, versiegelt und frankiert, spätestens bis **Mittwoch den 21. ds. hieher** einzureichen.

Backnang, den 12. November 1894.

K. Betriebsbauamt. Herrmann.

Murrhardt.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 16. d. M.**, vormittags von 10 Uhr an, auf dem Rathaus hier aus den Stadtwaldungen Fehl Abt. 22, Saubusch, Riesberg Abt. 11, Schwammberg, Steinberg Abt. 11 und 12, hinterer und mittlerer Rollenberg, Fehl Abt. 14, Roßkopf im Aufstreich:

Buchen			4	Stück mit	5,16	Fm.
Erlen			4	„ „	0,32	„
Nadelholz-Langholz	I.	Klasse	34	„ „	86,92	„
„	II.	„	128	„ „	209,85	„
„	III.	„	308	„ „	303,20	„
„	IV.	„	524	„ „	253,85	„
„	V.	„	194	„ „	41,43	„
Sägholz	I., II., III.	„	108	„ „	68,21	„

(hierunter 4 Stück hohl zu Viehtrögen geeignet).

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 7. Nov. 1894.

Stadtpflege.

Winnenthal,

K. Heil- und Pflegeanstalt.

In der hiesigen Anstalt ist die Stelle eines

Hausdieners & Nachtwächters

mit einem ledigen Manne zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 220 M. und wird nach und nach bis auf 360 M. erhöht.

Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Papiere, namentlich von amtlichen Prädikatszeugnissen, persönlich melden.

Den 13. Novbr. 1894.

K. Oekonomie-Verwaltung: Auch.

Molkereigenossenschaft Allmersbach.

Bilanz auf 31. Dezember 1893.

Aktiva:

Kassenbestand auf 1. Jan. 1894	408 M. 73 Pf.	
Wert der vorhandenen Produkte	68 M. — Pf.	
Ausstehende Forderungen	80 M. 49 Pf.	
Gebäude	2791 M. 07 Pf.	
Maschinen u. Geräte	1358 M. 22 Pf.	
Betriebs- u. Schreibmaterial	272 M. 12 Pf.	
Sonstiges	117 M. 94 Pf.	
	5096 M. 57 Pf.	
Ab Passiva	4706 M. 87 Pf.	
Gewinn	389 M. 70 Pf.	

Passiva:

Geschäftsguthaben der Mitglieder	114 M. — Pf.
Reservefonds	63 M. — Pf.
Anlehen	4250 M. — Pf.
Unbezahlte Rechnungen	191 M. 11 Pf.
Stückzinse	88 M. 76 Pf.
	4706 M. 87 M.

Verarbeitete Milch 55595 Liter, Buttererzeugnis 4468 Pfd.
Mitgliederstand am 31. Dezbr. 1893 46.

Zur Beurkundung.

Allmersbach den 12. Nov. 1894.

Vorsteher: Spenninger.

Großhöchberg, Oberamt Backnang.

Wegbau-Akkord.

Die bei Herstellung des Mühlhalderstichs vorkommenden Erd-, Planierungs- und Chaussierungsarbeiten im Ueberschlagsbetrag von 2045 Mk. sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Akkordanten, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen, wollen sich zu der am

Samstag den 17. d. M., nachmittags 1 Uhr,

im Schulhaus stattfindenden Verhandlung einfinden.

Den 12. Nov. 1894.

A. A.: Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Thee Messmer
B. BADEN KAISERL. KÖNIGL. & FRANKFURT a/M. HOFLIEFERANT
M. 2.50 u. 3.50 per Pfd. vorzügl. Qualität. Probepackete 80 Pf. und 1 Mk.

Backnang bei **Paul Henninger.**

Fleischer-Innung f. d. OA. Bezirk Backnang.

Donnerstag den 15. Novbr., abends 7 Uhr, werden im **Hirsch** die geprüften Lehrlinge ausgeschrieben, wobei Prüfungsmeister und Lehrmeister anwesend sein müssen.

Zu gleicher Zeit werden Lehrlinge eingeschrieben; doppelter Lehrvertrag und Arbeitsbuch ist vorzulegen.

C. Borg, Obermeister.